Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Thomas Stindtmann

Leichpredigt. Von Rechtgleubigen Christen abschied aus diesem leben : Bey der Sepultur. Deß ... Herrn Claus von Peccatel/ Fürstlichen Meckelnburgischen auch Pfaltzgrafflichen Badischen bestalten Raht und Obristen/ Hauptman auff Juenack zu Lütken Vielem Erbsessen. Auß dem 4. Capittel der andern Epistel Pauli an Timotheum

Lübeck: Jauch, 1616

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776799819

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Stindtman, Th.,

auf

C. v. Peccatel.

Lübeck, 1616.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776799819/phys_0001
DFG

Leichpredigt.

Von Rechtgleubigen Christen abschied aus diesem leben / Bey der *Sepultur.*

Deß

Edlen Gestrengen vnd Vesten / Herrn Claus von Peccatel / Fürstlichen Meckelnburgischen auch Pfaltzgrafflichen Badischen bestalten Raht vnd Obristen / Hauptman auff Juenack zu Lükken Vielem Erbsessen.

Auß dem 4. Capittel der andern Epistel *Pauli* an *Timotheum.*

Gehalten durch

THOMAM STINDTMAN

dieser zeit Fürstlichen Meckelnburgischen Hoffpredigern zu Schwerin.

Psalm 112.

Des gerechten wirdt nimmermehr vergessen.

Gedruckt zu Lübeck bey Samuel Jauchen.

Im Jahr. 1616.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776799819/phys_0006
DFG

Dem
Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Adolff Friedrichen/ Hertzogen zu Meckelnburg/ Fürsten zu Wenden/ Graffen zu Schwerin der Lande Rostogk vnd Stargart Herrn.

wie auch
Dem Edlen Gestrengen vnd Vesten Herrn Samueln Behrn/ Fürstlichen Meckelnburgischen geheimen Raht vnd Cammerierern auff Düchelsdorff Erbsessigen.

Vnd
Der Edlen Andechtigen vnd Vieltugentreichen Frawen Elisabet Sperlingin/ des Edlen Gestrengen vnd Vesten Herrn Claus von Peccatel nach gebliebener Wittib.

Meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn
Auch
Großgünstigen mechtigen befürderer/
Vnd
In Ehren gewogener Freundinnen.

Durch-

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst/Gnediger Herr/ Weil der Seeliger Herr Obrister Clauß von Peccatel E. F. G. getrewer / vnd sehr lieber Raht vnd Diener gewesen / dieselbe auch sein begrebnus ansehenlich anstellen lassen/ vnd demselben Persönlich beygewohnet/ So habe Ich für billig vnd hochnötig erachtet / das E. F. G. dieses von mir vnterteniglich offeriret würde. Den Herrn Samuel Behern E. F. G. getrewen Rhat vnd Cammerirern / meinem großgünstigen Herrn / vnd befürderern/habe Ich hirinnen nicht könen verbey gehen / weil auff S. E. G. die meiste last dieses ansehenlichen wercks gelegen / vnd durch dessen verordenung alles sehr löblich volnzogen. Der Vieltugentreichen nachgepliebenen Wittwen gehöret diese ehre an Ihr selben zu / weil dieselbe Ja aus besonderer getrewen vnd vngeferbten ehelichen liebe vnd affection ihren Seeligen Herrn

Ehe wird zu vnuergencklichem Rhum vnd Ehren/ vngespartes Costens / dieses werck/ mit höchstem fleis befürdert. Derwegen zu E. F. G. Ich in vnterthenigkeit mich vorsehe/ dieselbe werden nebenst dem Herrn Samuel Behern / vnd der viel ehrentugentreichen Wittwen / diese meine vnterthenige wolmeinende dedication in gnaden vermercken/ vnd Jhuen gönstiglich gefallen lassen? Thue also E. F. G. sampt derselben sehr lieben Raht Herrn Samuel Behern / so wol den gantzen Hofe / wie dann auch die vielehren tugentreiche nachgepliebene Wittwe mit allen Jhren angehörenden / dem lieben Gott in seinem gnedigen Schutz / vnd Väterliche bewarung / mich aber vnd die meinen in jhre gnedige vnd gönstige promotion gar getrewlich befehlen. Datum in E. F. G. hofflager zu Schwerin / den 11. Decembris Anno 1615. E. F. G.

Vnterthenigster
Diener

Thomas Stindtman.

Rom. 6.



Rom. 6.

Christus ist aufferwecket von dem tode/ durch die Herrligkeit des Vaters? Also sollen wir auch in einem newen leben wandeln.

Ambro-

Ambrosius super Epistolam.

1. *Cor.* 15.

Omnis spes in hoc sita est quod mortui resurgent.



Text.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776799819/phys_0012
DFG

TEXTUS

2. Timoth: 4.

ICH werde schon geopfert / die Zeit meines abscheids ist verhanden. Ich habe einen guten Kampff gekempffet / Ich habe den Lauff volendet / Ich habe glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die Kron der gerechtigkeit / welche mir der HERR an jennen tage / der gerechte Richter / geben wirdt / nicht mir aber allein / sondern auch allē die seine erscheinunge lieb haben.

WJe Rechtgleubige Christen vber vnd

mit Exordiū â Christiāo-

suos pie defunctos, debito. Syrach. 38.

mit jhren Gottselig verstorbenen gebahren vñ fahren sollen/ solches hatt vns Gott anzeigen lassen mit diesen Worten. Mein Kindt / wann einer stirbet / so beweine jhn / vnnd klage jhn als sey dir groß Leidt geschehen / vnd verhülle seinen Leib gebürlicher weise / vnd bestate jhn ehrlich zu grabe. In welchen Worten der Mann Gottes zweyerley setzet. Eins/das man die Todten klagen vnd beweinen / vber jhren abschied hertzlich betrübt sein vnd Leidt tragen soll/ vnd da einem Ja seines Freundes tödtlicher abgangk in seinem hertzen mehr Frewde als trawrigkeit machte / soll er sich doch eusserlich für den Leuten nicht anders mercken lassen/als das jhm hiedurch groß Leidt geschehen sey/ damit Niemandt vbels von jhm rede. Darnach Spricht er / soll man auch des verstorbenen Leib gebührlich verhüllen vnd bekleiden/ vnd man soll jhn nach standes gebühr / ehrlich zur Erden bestaten. Also meldet die Bibell von Abraham/das er seine *Saram*, da sie Todts verfahren/nicht alleine geklagt vnd beweinet/sondern dieselbe auch in sein eigenes erkaufftes begrebnüs ehrlich begraben habe. Ein fein vnd sehr Lobwürdiges Exempel ist vns an Joseph fürgeschrieben/ von welchem Moses meldet/ das er seinem selichem verstorbenem Vater auffs angesicht gefallen / habe vber denselben nicht alleine geweinet/sondern habe in geküsset/ vnd hernacher der Lande ahrt nach salben/ vnd in sein erbbegrebnüs seinen

Duo circa mortuos obseruãda

1. Acerrimé lugere & flere

Et hoc ideo neqs male de nobis loquatur.

2. Decenter & honeste mortuos velare & sepelire

Exempla Abrahami

Gen: 22.

Iosephi.

Genes. 49 & 50.

nen Vätern ehrlich beysetzen lassen. Solchem befehl Gottes zu gehorsamen/auch angezogenē denckwirdigen Exempeln nachzufolgen/sein auff diese zeit an diesem orht J.F.G. der Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst vnd Herr/Herr Adolpff Friedrich/Hertzog zu Mechelnburgk &c: mit jhren vornehmen vnd ansehnlichen *Comitatu* erschienen/ vber der Leich des Weiland Edlen Gestrengen vnd Ernvesten Claus von Peccatels Jhrer Fürstlichen Gnaden sehr Lieben vnd viell vertrawten Raths/ Hauptmans vnd Obristen Christlich zu klagen/vnd dann auch ehrlich dieselbe in jhr Ruhkemmerlein setzen zulassen. Welcher nun/ nach dem gnedigen willen vnd Rath Gottes des Allmechtigen/seine sterbliche Hütten/in welcher er eine geraumne zeit sehr kümmerlich sich behelfen müssen/ abgelegt/ vnd ist der Seelen nach in ein himlisch wesen eingangen: das wir woll vnd mit Warheit von jhm singen vnd sagen mügen. Sein Jammer Trübsall vnd Elend/ ist kommen zu einen seligen End. Dann freilich hat dieser in Gott ruhender Ehrenmann/ in seinem gantzen Lebendes Lauff an sich selbst thethlich erfahren müssen/ wie gantz recht vnd wahr Moses geredet hat vom Menschlichen Leben/ das es wans am köstlichsten ist/ doch nichts anders als mühe vnd Arbeit sey/ vnd das einer offt dahin gehet/ ehe dann er es gewahr wirdt/ wie *Iesaias* spricht/des Menschen Leben reiße ab/wie ein Weberfadem.

2. Cor. 5.

Defūcti nostri propria in misertis humāis experientia.

Psalm 90.

Isai. 38.

fadem. Vnd solches widerfehret nicht alleine einem o-
Syrach.40. der andern/sondern Syrach Spricht: Es sey ein elend
Omniũ ho jemmerlich ding vmb aller Menschen Leben von Mut-
minum vi- ter Leibe an / biß sie in die Erde begraben werden.
ta qd. Wann nun wir Elenden Menschen kein anders vnd
bessers zugewarten hetten / vnd wir hoffeten alleine
in diesem Leben auff Christum / so wehren wir Ja
1.Cor.15. warhafftig die Elendesten vnter allen Menschen. A-
ber Gott sey Lob vnd danck / wir haben andern trost
vnd bericht/in vnserm fürgenomenen Text/der setzet
klar vnd offenbahr / das alle fromme vnd rechtgleu-
bige Christen / die jhre Christliche Ritterschafft in
thun vnd lassen also vben / das sie auch nebenst dem
1.Tim.1. glauben eines guten gewissens sich befleißigen vnd
Apoca.2. biß in den Todt bestendig bleiben/ denen soll vermü-
Matt. 10. ge dieses textes die krone der gerechtigkeit beygeleget
sein. Sie sollen nach der Trübsall getröstet werden/
Godt selbst wil alle jhre threnen von jhrem Ange-
Esa.25. sichte abwischen / vnd soll vber jhren Häupten ewig
Esaiæ.35. wonne schweben / vnd werdens im wercke erfahren/
das es wahr ist/ was Paulus sagt/dieser Zeit leiden
Rom 8. sey nicht wehrt/ der herrlicheit welche an vns soll of-
fenbahret werden. Sintemall kein auge gesehen/
Esaiæ 64. kein ohre gehöret / noch in ienniges Menschen hertze
kommen ist / was Gott denen bereitet hat die auff
jhn hoffen. In krafft solcher hoffnung streiten vnd
1.Cor 24. kempffen nun alle gleubige Christen freudich vnd
vnnach-

vnnachleßig wider alles / so jhnen an solcher hoffnung wil hinderlich sein. Nemen jhr Creutz in gedult auff sich / vnd folgen jhrem HERRN nach / der gentzlichen vnd vnzweiflichen zuuersicht / weil der HERR getrew ist / wird er sie in jhrem kampff nicht schwerer / denn sie ertragen können / beleggen lassen / sondern er wird einen solchen ausgangk vnd ende bescheren / das sie alles in krafft seiner Almechtigen hülffe vnd beystandes ertragen können. Weil sie ia alles vermügen / durch den der sie mechtig machet / Christus. Matth. 16. 1. Cor. 10.

Wir wollen aber bey dieser Leichbegengnuß in kegenwertiger ansehnlicher vnd vornehmer versamlung aus dem abgelesenen text 2. Stücklein erwegē vnd betrachten.

Das Erste Stücke soll sein

Partitio propositionis.

Wo für ein Christgleubiger Mensch sein sterben vnd abschiedt aus dieser Welt / halten vnd achten soll / wann er nach dem Exempel Pauli vnerschrocken vnd mit freudigem hertzen des todes erwarten wil.

2. Wie er sich deñ auch in seinem gantzen Lebendes lauffe verhalten vnd richten müsse / das er nach vberstandener aller gefahr / alles das / was er vormüge Gottes worts vor seinem Sterben gegleubet hat / thätlich vnd im werck auch an sich befinden vnd erspüren müge.

Das die gedechtnüs des Todes allen Menschen bösen vnd guten/gottlosen vnd Gottsfürchtigen von Natur gantz vnd gahr zuwidern sey / das bezeuget

Böse. vns Gottes Wordt. Der bösen vnd Godtlosen gebehr wirdt vns fürgehalten / am Könige Jsrael

2. Reg. 1. *Ahasia:* Als demselben auff befehl Gottes der Prophet *Elias* anmeldete/das er Sterben solte / wirdt er vber solcher Zeitung so gahr entrüstet / das er vmb solcher Predigt willen *Eliam* wil greiffen vnd fangen

Fromme Hiskia. Esai. 38. lassen. Vnd von Hiskia / dem frommen vnd Gottseligen Konning meldet die Bibel/das er/da jhn *Isaias* sein sterben verkündigt / sein angesicht zur wandt gekehret/vnd sehr geweinet habe. Aus welchem allen kundt vnd offenbahr das der Mensch seiner Natur nach nicht gerne vom Tode höret. Nun wissen wir aber aus Gottes Wordt / das frommen vnd rechtgleubigen Kinderlein Gottes/ mit Todes gedancken sehr hoch genützet vnd viell gedienet sey / dann wofern ein Mensch ohne diese gedancken bleibet / gereth er in allerley fleischliche sicherheit / hoffart / vnbusfertigkeit/ vnd dencket niemals daran / das er Gott von seinem Leben vnd Wandell rechnung geben müsse. Sondern wendet sein Hertz gantz vnd gahr von Gott vnd seinem reiche ab / vnd hangets ans zeitliche/bis er zuletzt in einem hui durch Gottes gerichte ergriffen / mit grossen schaden vnd nachtheil seiner armen Seelen gar erschröcklich dahin fehret wie vns

dessen

dessen ein Augenscheinlich Exempel am Reichen der Herr Christus selbst fürstellet. Derhalben vermahnet Luc: 12.
nicht alleine der Heilige Geist durch Syrach: das ein Syr. 7.
Mensch in allen seinen thun ans ende / das ist an den todt vnd drauff folgende gestrenge gerichte Gottes sol gedencken: Sondern er setzet auch den nutz vnd frommen der aus solchen gedancken kompt hinzu vnnd spricht. So wirstu nimmermehr vbels thun. vnd Moyses der Man vnd grosser freundt Gottes / Pittet Psalm. 90.
sehr embsich den Lieben Gott. Er wolle vns doch auff diese gedancken führen / vnd lehren vns bedencken / das wir sterben müssen / auff dz wir klug werden / oder wie Eph. 5.
Paulus saget / dz wir zusehen: Wir wir fürsichtiglich wandeln / vñ vnsern Christenthumb recht führen mügen. Damit vns auch solche gedancken mügen desto anmütiger werden / so gibt der heilige Geist dem Tode die aller Lieblichsten vnd freundtlichsten Nahmen / wie frome Christen sich derselben vielfeltig erinnern können / vnd damit wir vns der kürtze befleissigen / wollen Transitio ad textum.
wir zween derselben die vns in diesem vnsern Text für gehalten werden vnd sehr tröstlich vnd lieblich sein beherzigen. Vnter welchen dieser der Erste ist / das Duo Mortis nomina.
der Apostel *S. Paulus* sein sterben nennet ein Opffer / In dem er Spricht / Ich werde schon geopffert / wie es mit Paulo zu dieser zeit gestanden gibt der beschlus 1. Mors piorum Immolatio.
dieser Epistel. Er ist ein gefangner Man / vnd mus wegen seiner Lehre fürm *Nerone* zum andernmahl

gestellet werden / vnd wuste nichts gewissers als das er vmb der Warheit des *Euangelij* muste getödet werdē. Derwegen tröstet er *Timotheum* vnd vermahnet jhn zur standthafftigkeit vnd wil so viel sagen: Ob woll *Nero* mich wird Tödten vnd erwürgen. So wirdt doch mein Todt dem lieben Gott ein angenehmes opffer sein. Im Alten Testament / hat Gott befohlen / was man jhme für Opffer thun / vnd auff was ahrt vnd weise man dieselben opffern solte. Also wil auch *Paulus* hie anzeigen. Es habe Gott selbst also gefallen / das seine Christen jhme durch den Todt heim gebracht sollen werden / vnd auff was ahrt vnd weise ein jglicher jhm auffgeopffert werde / oder durch was Todt er von hinnen fahren soll / das habe Gott selbst verordnet. Wie nun im Alten Testament die opffer ein sonderlich / ia das furnehmste stücke des Gottes dienstes wahren / der liebe Gott würd dardürch gerühmet vnd gepreiset. Also ist auch in vnd bey eines Jglichen Gottseligen Christen sehligen abschied der Ruhm vnd Preis Gottes verhanden / wie der *Euangelist Iohannes* ausdrücklich setzet / *Petrus* werde mit seinem Tode Gott preisen. Wie auch dem lieben Gott im Alten *Testament* ein lieblichen geruch von den opffern der gleubigen zu kam / wie von *Noachs* opffer geschrieben stehet / vnnd *Paulus* Spricht vom Tode vnd Sterben Christ / Er habe sich dem Lieben Gott geopffert zum süssen geruche.

In Veteri Testā. immolationibus Deo inserviebat.

Ioh. 21.

Gen. 8.

Eph. 5. Christi opffer ist Gott ein süsser geruch.

Also

Also wil er hie sagen / sey auch sein vnd aller rechtgleubigen Christen abschied für Gottes Angesicht Ein sehr angenehmes Opffer vnd lieblicher geruch. Für Menschen Augen vnd gedancken kan aus eines verstorbenen Menschen Cörper anders nicht als ein vnfletiger geruch vnd greulicher stanck entstehen vnd kommen / wie Lazarus seiner eigenen Schwester zustincket. Aber dem lieben Gott stincken seine Todten nicht zu / sondern sie sein jhm in Krafft des verdienstes vnd wolrichenden geruchs Christi / den sie im glauben ergreiffen / vnd Selich darein hingefahren sein / ein angenehmes Opffer vñ sehr wilkomene Geste / weil es ia heist *Mors sanctorum pretiosa in conspectu eius Psal. 115.* vnter vns Christen konte oder solte sich zuwiederleggen / wan er das ienige / was Gott vber jhn aus Väterlicher Liebe verordnet hat. Dadurch er auch vñ die seinen Gott wurden preisen / vnd für seinem Angesicht ein Lieblicher geruch sein vnd werden können / angehen sol. Nun saget *Paulus*, Ein solches geschehe bey allen / die der Liebe Gott aus dieser Welt / doch auff vnterschiedene Ziell vnd maß abfodert. Darumb werden sich vber den gedancken jhres abscheids Gottseelige fromme Christen nicht alleine nicht bekümmern / sondern viellmehr drüber frölich sein vnd sagen: Ach du Lieber Gott / Ich habe gar selten vnd fast nimmermehr in meinem Leben dir einen guten geruch gemachet. Hilff du

Ioh. 11.

Accommodatio.

frommer Gott/wen mein stündlein heran kompt / dz Ich dir also müge angeopffert werden/dz mein Todt dir einen Lieblichen geruch vñ schmack bringen müge. Sol aber nun dieses warhafftig erfolgen vñ geschehen/so müssen wir auch in der zeit/vñ bey gesundẽ tagen die *mortificationem Veteris Adami* zu wercke richten vñ *practiciren* vñ nach der vormahnung der Epistel an die Römer bey zeit vnsere Leiber begaben zum opffer das da Lebendig/Heilig vnd Gott wolgefellig sey. Dañ gleich wie es ein grewel wehr/wan iemands den lieben Gott etwas zerrissenes oder zerschlagenes/ dz ein Aeß wahr/hette opffern wollẽ. Also hat Gott auch an denen Leuten/die hie Geistlich Todt sein/oder in Wollüsten leben vnd lebendig Todt sein/Kein gefallen/sie leben oder sterben/so sein sie verflucht. Werderhalben sich oð die seinen in seinem Tode/ dem lieben Gott zum opfer geben vnd ein lieblicher geruch sein wil/der lege von sich ab/nach dem vorigen wandel / den Alten Menschen/der durch list in jrrthumb sich verderbet/vnd Ziehe den newen Menschen an/der nach Gott geschaffen ist/ in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit. Er sterbe denn heut oder morgen/ wie vnd auff was weise es Gott gefeldt/ so wirdt er Godt geopfert/vnd wen er in seinem letzten seufftzen das *In manus tuas Domine commendo Spiritum meum* ausspricht/so müssen die Engel ein solches wolrichẽdes opffer in Abrahams Schos tragẽ. Im kegentheil/

Rom 12.

1. Tim. 5.

Syrach 42. In vita DEo dediti in morte ipsi & offerũt.

Eph. 4.

Psal. 33. Luc: 16.

Rom. 8. Voluptatib. dediti

wollen

wollen wir hie nach vnserm fleisch leben vñ wandeln/ vnd wollen dasselbe sampt seinen Lüsten vnd begirden nicht Creützigē: So gehören wir Christum nicht an/ vñ müsse zwar sterben/ aber nicht Gott/ sondern dem Teuffel/ dem wir hie mit dem Reichē manne gedienet/ Zum braten vñ Ewigen Brandtopffer hingeschicket werden/ dafür ia der liebe Gott fromme Christen genedichlich behüten wolle. Zum andern nennet *Paulus* sein Sterben einen abschied/ vnd auch sihet damit aus dieser elenden weldt ins ewige Leben. Ich habe spricht *Paulus* eine geraume zeit hie in der frömde mich vmbgeworffen/ es wird nun Gottlob die Zeit bald komen/ das meinem Himlischen Vater Ich werde müssen einen Sohn zu Hause bringen/ Aus dieser Sodomitischen Weldt abscheiden/ vnd in mein Ewiges *Patriam* ziehen. Kinder /die hie in der frömbde ferne von jhren Eltern sich Elend vnd kümmerlich drücken vnd behelfen müssen/ denen kan nichts frölichers widerfahren/ als wan sie von jhren Eltern bescheid bekommen / sie wollen sie widerumb zu sich zu Hause nehmen/ setzen jhnen auch jhrer heimkunfft gewisse Zeit an / Ach wie frölich ist ein solchs Kind / wie rechnet es Tag vnd Stunde / wan die zeit seines abschiedes kompt/ vnd je neher der *terminus præfixus* kompt / je lustiger vñ frölicher er ist. Warumb wolten wir deñ als Kinder des Lichtes/ die wir vnter den Weldtkindern eben schwer sitzen / auch nicht mit freuden auff vnsern abschied

nõine Christo. Gal. 5.
Sed dæmonib. cruciandi offerunt. Luc. 16.
2. Abschied
A similit

schied von dieser bösen gesellschafft dencken/ vñ ie neher derselbe kompt/ nicht von Hertzen frölich darüber sein: Als Jacob bey seinem vnfreundtlichen vnd vnbilligen Schwigervater in Haran eine lange zeit sich auffgehalten/ vnd viel vnrechts erlitten: wardt er hertzlich darüber erfrewet/ wie er von Gott befehl bekam/ er solte widerumb in seiner Veter Landt vnd zu seiner freundtschafft zihen. Warumb wolten wir vns dan darüber bekümmern vnd trawrich sein/ wan vns der liebe Gott aus diesem Irrdischem *Haram* vnd Sewstall dieser Weldt weg fordern/ vnd vnter der grossen *Tyrannei* vnd vnrecht des hellischen *Labans* vnnd seiner Kinder/ die vns die Erde mißgünnen/ erretten vnd freimachen will. Im Grækischen Text stehet καιρος δὴς ἐμὴς ἀναλύζεως, die zeit meiner aufflösung ist verhanden/ gibt damit zuuerstehen/ wie es hie mit eines rechtgleubigen Christen Leben eine ardt vnd gelegenheit habe. Es ist ein warhafftiger Christ/ Ich vnd ein ander will *Paulus* sagen/ in dieser Weldt ein rechter gebundener vnd gefangener Man/ da sein wir gebunden *laqueis iniquitatis* mit Sünden stricken/ darüber er am andern ort klaget. Ich Elender Mensch wer wirdt mich erlösen vom Leibe dieses Tods. Wir sein gebunden *laqueis maledictionis ærumnarum & mortis*, darumb spricht er/ bin Ich fro/ das die zeit meiner eröffnung vnd erledigung/ dadurch Ich aus dem Kercker des Todes erret-

Ab Exemplo Iacobi.

Gen. 31.

Vita hæc hõinis Christiani Carcer, in quo destricti variis detinemur laqueis.

Rom 6, 7.

errettet werde verhanden ist. Welcher gefangener vñ gebundener konte trawrich sein/Kegen den Dach/ an welchem er wuste / das er von seinen Ketten vnd Banden nicht alleine/ sondern auch von allem Elende wurde erlöset werden. Wir sein nun rechte eingesperrete vnd mit vnzehligen stricken gebundene vnd gefangene/künnen auch von solchen nicht ehe entfrewet werden/bis der Liebe Gott vns durch ein Seeliges stündlein davon errettet. Warumb wolten wir dann traurich vnd nicht viellmehr frölich sein / wan wir befinden / das sich die zeit vnserer Erlösung ernahlet. Noch eins wil *Paulus* durch das Grækische Wörtlein andeuten. Das er vns nemlich lehren will wofür wir den Todt/wan wir in ia zum schrecklichsten beschreiben wollen achten vnd halten sollen/ Nicht *pro interitu & destructione humanæ naturæ, sed tantum pro resolutione animæ, & corporis*. Weher kan der Todt den Gottsehligen nicht thun / als das er Leib vnd Seele von einander scheidet/vnd wen sich die Seele vom Leibe abwendet / So nimbt sie der Herr in seine Hende / der Leib hat in der Erde seine ruhe / bis sich der Jüngste tag nahet erzu / vnd heist hie recht *Miseria hominis saltem moritur, & non homo.* Nun betrüben wir vns Ja nicht / wan wir hie auff dieser Welt aus nidrigen vnd Elenden stande zu ehre/ *dignitet*, vnd würden kommen/ die doch nur vergencklich/vnd sehr vnbestendig sein. Wer wolte sich

Ex illo interveniente Morte liberamur.

Luc 21.

Wofür ein Christen mensch wē er dē Todt zum schrecklichsten ansehen wil / halten vnd achten sol.

dann darüber betrübē vnd nicht viel mehr frölich sein / wann er sihet / das er durch diese ἀνάλοζιν von diesem Elenden vnd trübseeligen Lebende errettet / zu Ewigwerender vnd nimmer auffhörender ehr vnd Herrlicheit gebracht sol werden.

Secunda Pars.

Altera propositionis pars.

Wie aber sich ein frōmer vnd werhafftiger Christ in seinem Lebendes lauff recht vnd Christlich verhaltē solle / damit er / was er vermüge Gottes worts von seinem sterben vnd abscheide geglaubet hat / auch nach seinem Todt thetlich an sich befinden müge? Da von setzet vns nun *Paulus* sein selbst eigenes Exempel

1.

Bonū Certare certamen

für vnd spricht / Zum Ersten: *Bonum certamen certavi.* Vergleicht damit seines vnd aller rechtgleubigen Christen jhr gantzes Leben einem kampff / vnd stimet in dem mit dem viel vnd hoch geplagtem

Iob 7.

Job vberein / der auch des Menschen Leben einen stetswereden streit nennet / darinnen er anders nicht thun vnd schaffen kan / als streiten / vnd wan er einen Feindt erlegt vnd vberwunden / mit dem andern wider anfangen mus. Es machet aber der Apostel zwischen seinem vnd der Welt kampff einen grossen vnterschied / vnd nennet seinen kampff *Bonum*, anzuzeigen / das zwar die Bösen vnd Gottlosen auch kempffen / *sed certamine planè impio & malo*, sie kempfen nicht einen guten kampff / sondern *Certant vitijs & malitia*, wie wir heut zu tage für augen sehen

Quale certamen.

Bonum

hen wie die Weltkinder einer wider den andern *Certirt* in fressen vnd sauffen / In hoffart vnd vnzucht etc: das man billich wol klagen / vnd mit warheit sagen mag *Mundus in maligno positus*. Darumb nennet er seinen kampff einen guten Kampff. So sundert er auch mit diesem wörtlein sich vnd alle Christen von allen heuchlern ab / die zwar von außn wol scheinen als wan sie in *militia Christiana* als gute kempffer vnd streiter sich erzeigen wollen / aber sie haben nur einen schein eines Gottseh!igen wandels / aber die krafft desselbigen verleugnen sie. Sie haben wollust lieber den Gott / darumb befihlet er auch man sol solche meiden. Was es aber für feinde sein / damit Paulus vnd andere fromme Christen hie für vnd für kempffen müssen / die hat vns der H. Lutherus in erklerung der 6. Bitte des Vater vnsers nahmkündig gemacht / vnd heissen der Teuffel / die Welt / vnd vnser eigen fleisch. Wider diese alle mus ein frommer Christ für vnd für / nicht einen oder zwey tage / sondern alle zeit vnd die tage seines lebens kempffen. Vom Ersten Feinde spricht Petrus / Ewer widersacher der böse Feind gehet vmbher / als ein brüllender Lew / vnd suchet / welchen er verschlinge / vnd Paulus spricht von diesen Feinden / sie sein nicht fleisch vnd Bluth / damit wir zu kempffen haben / sondern sein die bösen Geister / Fürsten vnd gewaltigen Herren dieser Welt / vnd beschreibet dazu auch

Sap. 2. Isai 5.

1. Ioh. 2.

Non hypocriticum.

2. Timot 3.

Cõtra quos hostes.

Triplices.

1. Diabolus 1. Pet. 5. Eph. 6.

seine manier zu kriegen / sagt er gehe die Christen nicht offentlich vnd frey für der Faust an/sondern alles was er thue vnd fürnehme / das sein listige anlauffe / vnd zeigt vns flugks zugleich / wie wir vns wider diesen Feindt rüsten vnd auch glücklich siegen sollen / wir sollen starck sein im Herren / vnd in der macht seiner stercke demselben widerstehen. Der ander Feind ist die Welt/denn weil jhr Fürst/der Teufel/sich wider Christi Reichsgenossen gar starck vnd scharff zu Felde leget/mus auch seine Braut die letzte in spiel nicht sein/sondern trit in diesem kampf bey jhren Fürsten ritterlich vmb/ vnd hilfft jmmermehr wormit sie kan dem Lieben Gott seine Augapffel plagen vnd verfolgen/wie Christus selbst seinen Jüngern vorher verkündiget / wessen sie sich zu der Weldt guts zuuersehen haben; *Mundus vos odit.* Vber das noch ist auch die Welt in allem jhren thun im argen gar ersoffen / vnd hat den Geist Gottes nicht / darumb/ Was in der Welt ist / das ist nichts anders als fleisches Lust / Augenlust vnd hoffertiges Leben/ da kunts nun leicht geschehen / das wir durch solch ergerlich Leben / aus den schrancken vnser Gottseligkeit verirret gemacht würden / weil es doch heist/ die bösen Exempel verderben einem das gute / vnd weil es war ist was man im sprichwort saget: *Mundus magis regitur exemplis quam legibus.* So warnet Paulus alle seine Christgleubige mit kempffen vnd spricht;

Zach.2.
Ioh.15.
1.Ioh.2.
Sap.4.
Rom.12.

spricht: *Ne conformemini mundo.* Stellet euch dieser Weldt nicht gleich. Der dritte vnd zwar der aller Ergeste vnd schedlichste feind / ist nun vnser eigen fleisch vnd Bluth / das wir allezeit am halse tragen. Von solchem Feinde sagt vñ prediget gleichsfals dieser vnser kempffer das dem Fleische gelüstet wider den Geist / vnd sey demselben gahr zu widern / das wir nicht thun künnen was wir wollen / vnd von jhm selber spricht er: Ich weis das in mir / das ist in meinem fleische nichts gutes wonet / wollen habe Ich woll / aber das gute zuuolbringen finde Ich nicht / dann das gute / das Ich wil / thue Ich nicht / vnd das Böse das ich nicht will / das thue Ich. Darumb vermahnet er auch gar treulich / das wir nicht nach dem fleische / sondern nach dem Geiste wandeln sollen / vnd spricht ausdrücklich / wo wir nach dem Geiste wandern / so werden wir des fleisches geschefftte Tödten. Wann nun ein frommer Christ nicht mehr zuschaffen hette / als mit diesen Feinden kempfē / vnd also am Teuffel / an der Welt / vnd an sich selbst zum Ridder werden / hette er nicht genuch vnd vber genuch zu schaffen? Aber es spricht Paulus es müsse ein Geistlicher kämpffer besser dran / Er mus nicht alleine kempffen in gemeinem Christenthumb / Sondern er mus auch seinen Lauff vollenden. Damit fasset nun dieser streiter vnd kempffer alles was jhm in seiner *Vocation* vnd Ambtsbestallung fürgestan-

Rom. 12. 3.

Caro propria

Gal. 5.

Rom 7.

Rom 8.

2. Cursum consumere.

den/ das sagt er / habe er nun verrichtet vnd vollenbracht. Es redet aber alhie Paulus aus vnd mit der Schrifft / wann er sein Ampt *Cursum* nennet / weil der H. Geist der falschen vnd Bösen Propheten jhr amptsvorwaltung lauffen nennet / vnd will damit allen Christlichen Amptspersonen / sonderlich aber frommen trewen Dienern des H. *Euangelij* jhre glück fürstellen / Welches heist: *Incertis vagamur sedibus*, weill sie alle stunde vnd augenblick in gefahr müssen sein vnd stehen / das sie an einem ohrt nicht lange ruhen vnd bleiben können. Vnd das auch Christliche Ambtspersonen an jhrem ördentlichen Curß niemands wider Freundt noch Feindt sich auffhalten lassen / sondern nur jhre gedancken / sinn vnd hertzen zum rechtem Ziel führen vnd lencken / vnd weill vnser Ambtsverwaltung nur ein lauff heist/ vnd es wirdt an vnser vielen wahr was *Moyses* sagt. *Transitus noster celer.* So sols hie auch mit vns heissen/ Lasset vns guts thun / weil wir Zeit haben. Damit wir in vnser Ambtsbestallung nicht seumich vnd vnfleissich erfunden werden / auch in dem was wir thun sollen nicht trag sein. Damit vns das grewliche vnd schreckliche wehe Ja nicht treffen müge. Vnd dazu gehöret auch nun zu letzt eine sonderliche *Constantia* das man nicht flucks im anfange vnd mitten im wercke stutzig vnd hindersinnig werde / sondern auch vermittelst der hülff vnd

Ministeriũ Paulo Cursus vocat. Philip 3. Ierem 23. Cur: 1. 2. Con 2. 3. Psalm 90. 3. Gal. 6. Rom 12. Ier. 48.

krafft

krafft Gottes auff ein Christliches *Consummatum* bedacht sey. Sintemahl die alleine / welche bis ans ende verharren Sehlich werden. Endtlich spricht auch Paulus Er habe glauben gehalten / vnd sihet Zweiffels frey damit auff vnser tauffgelübd vnd verpflichtung/vnd will vns alle fein ins gewissen führen vnd zubedencken geben/warumb wir in vor angezogenen stücken vns trewlich bezeigen sollen. Darümb nemlich / das wir von dem lieben Gott nicht der meineidigkeit beschüldigt vnd angeklaget mügen werden. Dann gleich / wie ein ehrlicher vnd redlicher Soldat / wan er seinem Obristen auff seinen Articuls brieff geschworen/ sich ehe Leib vnd Leben nehmen leſt / Als das er wider sein Eide vnd Pflichte im aller geringesten handeln vnd mit dem Feinde *Colludiren* solte. Als wil vns Geistlichen kempffern vnd Soldaten / die wir vnserm hochverdienten Herren Obristen / Christo / Ja der heiligen dreyfaltigkeit / auff seinen Artieuls Brieff / den er vns bey der H. Tauffe fürhalten lassen / geschworen/das wir ohn alle widerrede / ia alles einwenden vngeachtet/wans müglich wehr/Lieber tausentmahl sterben / als im geringesten wider vnsere geschworne trew vnd pflicht handeln. Worin man aber die trew vnd glauben halten muß / haben wir ferner hiebey in acht zunehmen. Erstlich *In fidei & religionis veræ ac puræ pura conservatione ac confeſsione*, das man

Matt 10. 3.

Fidem retinere

A Simili

Applicatio

In qb. fidem retineamus 1.

In fidei &

nicht frey ins maull habe / wans bekenners Zeit ist/ sondern frey heraus sage / wem man angehöre/ vnd wem man zustehe. Sonst helt man nicht glauben/vnd könthe komen wie man sagt *Frangenti fidem fide frangatur eidem:* Viele Leute haltens für eine sonderliche klugheit vnd politische weisheit / wan sie bey *religions* sachen/in jhren reden vñ *discursen*/so sich können bezeigen / das einer nicht weis was er an jhnen hat / ob sie Christo oder Belial zugehören: Aber die halten nicht glauben / vnd hat Gott an jhnen kein gefallen/wie geschrieben stehet: Ach das du kalt oder warm wehrest/weil du aber Law bist / vnd weder kalt noch warm/werde ich dich ausspeyen aus meinem Munde. Vnd Christus spricht / wer hie nicht glauben helt vnd bekennet jhn für der Welt/ den wil er auch nicht kennen/ sondern verleugnen für Gott seinem himlischen Vater / Dann es heist doch vnd bleibt dabey : *Corde creditur ad justitiam ore vero fit confessio ad salutem.* Darnach müssen wir auch vnsere trew vnd glauben beweisen vnd halten *in debita vocationis nostræ administratione.* Das ein iglicher in seinem Ampt dazu er von Gott beruffen / Es sey Geistlich / Weldtlich / oder häußlich/ treulich erbeite / vnd seines beruffs mit Fleis abwarte. Wie Paulus vns allen vermahnet / wenn er spricht : Hat jemandt ein Ampt / so warte er des Ampts/ Lehret Jemand / so warte er der Lehre &c.

Apoc 3.

Matt. 10.

Rom. 10. 2.

In debita vocationis nostræ administratione.

Rom 2.

vnd

vnd anderswo spricht er: Dafür halte vns Jeder- 1 Cor 4.
man / nemlich für Christi diener vnd Haushalter
vber Gottes geheimnus? Nun fodert man nicht
mehr von den Haushaltern/ als das sie trew gefun-
der werden / vnd solche getrewe vnd kluge Diener
rühmet Christus selbst / mit sehr beweglichen Wor- Lucæ 12.
ten / wen er spricht? O wie ein gros ding ist es vmb
einen trewen vnd klugen Haushalter. Endlich 3.
mus man auch glauben halten in *Crucis & ærum-* In æruynna
narum perpessione, das wir vns die hitze so vns be- rũ perpes-
gegnet nicht lassen befrömden / alß widerführe vns sione.
etwas seltzames / sondern das wir vns frewen 1. Pet. 4.
mit Christo zu leiden / dann weil das Chreutz ist
signum nostræ professionis, wie die Alten Kirchen
Lehrer sagen / vnd Christus vnser Herr vnd Hei-
land/der rechter Obrister im Chreutzorden ist / So
müssen alle die/ welche seine Diener sein wollen / jhr
Chreutz auff sich nehmen / vnd jhm folgen/wer das Matt. 10.
nicht thut / Kan sein Diener nicht sein/vnd wer hie
auff dieser Weldt nicht fest vnd vnbeweglich am
Verbo crucis helt vnd bleibt / der wirdt auch nim- 1. Cor. 1.
mermehr das *Participium* der Ewigen Ehr / Freud
vnd Herrligkeit erlangen. Sehet geliebte im Her-
ren / das alles heist hie Paulus glauben halten.
Wer sich nun in vorbenanten stücken richtig ver-
held/ kempfet einen guten kampff / vollendet / seinen
Lauff/ vnd helt glauben vnd trew / an dem muß vnd

2. Sam 2. wil Gott auch hinwider trew mit trew belohnen/ Weil doch sonsten Herren vnd grosse Leute vmbsonst jhnen nicht dienen lassen. Darumb spricht Paulus weiter: Hinfort ist mir beygelegt / die krone der gerechtigkeit. Damit macht nun der Apostel nahmkundig/was es sein wird / das gerechtgleubige Kinderlein Gottes / die jhr Christenthumbs pflicht in acht nehmen von jhren mühe vnd tapferkeit haben werden. Die Krone der gerechtigkeit sollen sie haben / vnd dieselbe wirdt nicht allererst *elapso prælij curriculo* bereitet vnd gemacht werden / sondern er spricht / Sie sey schon verhanden / vnd sey jhm zum besten in gute verwahrung beygelegt. Sonder Zweiffel sihet der Apostel hiemit auff das / was bey den Griechen vnd Römern im gebrauch gewesen/ da man den jennen so sich in kriegen / Ritterspielen/ kempffen vnd Lauffen / Zum freidigsten / tapfersten/ vnd Löblichsten verhielten / sonderliche ehren krentz austheilete. Also Spricht Paulus werde es der fromme Gott auch mit jhme vnd allen rechtgleubigen Christen halten / werden sie *in hac militia Christiana, In Christo, cum Christo,* vnd *pro Christo* getrewlich streiten / so sollen sie für jhre krönung nicht sorgen: Sie sein schon lengest bereitet / vnd einem jglichen ist die seine schon beygelegt / vnd setzet Paulus was es dann für eine Krone sein wirdt: nemlich eine Krone der Gerechtigkeit. Anderswo nennet

Corona justitiæ.

Præparata & conservata.

Corõa qualis huius so

nennet ers eine vnuerwelckliche Krone. Das Buch der Weisheit nennet es eine schöne Krone. Petrus nennets eine vnuerwelckliche Krone der Ehren / der Apostel Jacobus wie dann auch die offenbahrung nennens die krone des Lebens / vnd wirdt dadurch verstanden nichts anders / Als die vnaussprechliche große ehre / freud vnd herlicheit / welche die Kinderlein Gottes in jenner Welt empfangen werden. Die aber wirdt nicht vnbillich einer Krone vergleichen. Den zugleicher weise wie man an einer fein ausgemachten Krone kein anfang noch ende sihet oder haben kan / sondern es ist ein *opus continuum*, das weder anfang noch ende hatt. Also sol es auch mit der gleubigen Christen freud vnd herrligkeit in jener Welt gethan sein / die soll wieder anfang noch ende haben / sie sollen aus einer herrligkeit in die ander kommen / So lange fromme Christen hie wallen vnd das Elende bawen / bleibts wol bey dem / was Christus sagt: In der Welt habt jhr angst / vnd wissen die geliebten Kinder Gottes jhres vnglücks vnd Jamers weder anfang noch ende / weder maß noch zahl / vnd geht mit jhnen nach dem Sprichwordt *Abijßus abijßum invocat*, Ein elend vnd vnglück reichet dem andern die hand. Dort aber wirds *è contrario* gehen. Tröste dich derwegen lieber ChreutzBruder vnd Creutzschwester Christi / vnd sey gedültig in deinem grossen vnglück vnd E-

ronæ nomina 1. Cor. 9. Sap. 5. 1. Pet. 5. Iacob. 1. Apoc: 2. Quid hæc corona sit? Cur corona.

Ioh. 16.

lende / hastu hie / vnd must tragen *Coronam miseriæ*, du bist mit vnglück rundt vmb vñ vmb beschrenckt/ Es wirdt die zeit kommen / das *Corona lætitiæ* vber vnd vmb dich schweben wirdt / vnd gleich wie du hie für vnglück dich fast nirgends zu lassē weist/also soltu dort dich mit frewden verwundern/wor alle deine lust/ ehr vnd herrlicheit herkommen wirdt/Sintemahl dich die güte des Herren gantz vnd gahr an Leib vnd Seele vmbfangen. *Exemplo est Christus, qui uti Psalm.8. David derelictus est à patre, sed postea coronavit cum gloriâ & honore.* Ja gleich wie
2. Keysere/ Könnige/vnd andere Potentaten / in jhren güldenen Kronen für der Welt daher prangen / vnd doch in demuth jhres hertzens darüber *Iubiliren* vnd Gott dancken / das er sie zu solcher Ehren erhoben hadt. Also werden auch die Kinder Gottes *tanquam serenißimi Reges ac Illustrißimi Principes* in jhrem Ehrenschmuck für Gottes angesicht einher prangen / vnd vber jhrem vnaufhörlichen wolstande sich in alle Ewigkeit erfrewen. Er nennets *coronam justitiæ*, weill sie der Herr/ der vnser Gerechtigkeit ist/ selbst gemacht/erworben/ vnd zuwege gebracht hadt/ vnd das alle / die aus gnaden durch die erlösung so durch Christum geschehen / Seelich vnd gerecht geworden sein/Diese kron als ein Zeichen jhrer gerechticheit tragen sollen. Sie heist auch darumb die Krone der gerechticheit / weill sie der HErr

Corona justitiæ quarc, 1. Ierem.23, 2. Rom.3.

der

der gerechte Richter austheilen vnd geben wirdt. Hie macht Paulus eine feine artige *Collation*, vnd will so viel sagen. Auff der Welt gehets mit dem krönen vnd belohnen sehr vngleich vnd vngerecht zu: Es bekommet mancher vnd tregt eine krone vnd Kleinod/ das er nicht verdienet hat / vnd das jhm nicht eins Sawer geworden ist / vnd solte dasselbe billich einander haben der es besser verdienet. Aber in dieser Kronen austheilung / hat man sich eines solchen nicht zu befahren/ da wirts alles gerecht gehen / wie es von Gott aus gnaden verordnet ist / dann der Herr / der sie austheilet / Ist ein gerechter Richter / der wol weis / wem die Krone gebühret. Damit aber ein frommer vnd eintfeltiger Christ nicht müge in diese gedancken gerathen. Ich höre woll / der Herre der gerechte Richter / der alles weis / wird die Krone der gerechtigkeit dem Paulo / nach dem er ritterlich gekempfet/fürsichtig gelauffen / vnd glauben behalten hat geben vnd mittheilen. Nun befinde Ich aber Paulj glauben vnd gaben in mir nicht / Ich kan so ritterlich wie er / nicht kempfen/ nicht so fürsichtig wie er / Lauffen? Ach wie offt handle Ich auch wider glauben / vnd halte mich meiner Tauffverpflichtung gar nicht gemeß: Darümb so wirdt der Herr der gerechte Richter / der hertzen vnd Niehren prüfet/mir die Krone der gerechtigkeit nimmermehr geben. Solchen gedancken beiegnet vnnd kompt zuuohr der Apostell mit

Obiectio

Psalm 7. Obiectionis dilutio &.

diesen Worten. Nicht aber mir alleine/ sondern auch allen / die seine erscheinung Lieb haben. Da Spricht Paulus rundt heraus/ dz jhm nicht aus seinem verdienst als ein *meritum* seines wolverhaltẽs diese Krone gegeben werde. Sondern es sey dis alles ein Pur Lauter genaden geschenck. Es wirdt der Herr nicht mir/der Ich wol gekempfft/vñ im glauben starck vñ freidich bin diese Kron alleine geben. Sondern alle andere / die solche hohe vnd grosse Gaben/wie Ich/ nicht haben/ sondern stossen offt vñ vielmals in jrem Christenthumb gar gröblich vñ schwer an. Schicken sich aber bey zeite in die sache/vnd machen jhr thun / durch wahre rew buß vnd besserung widerumb richtig/also/das sie für des Herren Christi zukunfft zum Jüngstẽ gericht/sich nicht alleine nicht dürffen fürchten/od dafür erschrecken/ sondern dieselbe lieb haben/ vnd mit hertzlichem verlangen drauff hoffen/vñ stets ruffen. *Veni Domine Iesu, veni, & libera tuos â malo.* Die sollen eben so woll als Ich / Spricht Paulus/ dieser Kron der gerechticheit theilhafftig werden/sein vnd bleiben. Vnd so viele von vnserm fürgenomenen Apostolischen Sprüchlein. Weill es dann auch ein Löblicher wolher gebrachter vnd in Gottes Wordt gegründeter vñ zugelassener gebrauch ist/dz man der sehlichlich verstorbenen in vnd bey jhrem begrebnus rühmlich gedenckt. Als werdẽ E. C. L. auch kein verdrüß/sondern viellmehr Christlich verlangen haben/

Schwachr vnd Kleingleubiger will Christus auch nicht verbey gehen.

Transitio ad nostrum defunctum.

vnd

vnd mit Lust anhören/bey dieser fürnehmen Adelichen Leiche dieses fals erzehlet muß werdē. Vmb geliebter kürtze vñ mehrer richtigkeit willen/wollen wir Erstlich besehen vñ behertzigen vnsers in Gott sanffte ruhendē herrn Obristen *In hanc vitam ingreßum.* Davō wir dan diesen gründtlichen vnd warhafftigen bericht haben vñ wissen. Das er aus Vornehmen Alten Adelichen geschlechten von Vater vnd Mutter gebohren. Dañ sein Vater ist gewesen d weiland Edler gestrenger vnd Ernuester Claus von Peccatell/des auch weiland Edlen vnd Ernesten Jürgen von Peccatels/vñ d Edlen vnd vieltugensahmen *Cecilien* von Jentzkown ehelicher Hertzlieber Sohn/vñ sein also woll ernante Jürgen Peccatell vnd *Cezilia* von Jentzkown des Herren Obristen grosvater vnd grosmutter auff der Schwert seiten / denen folgen auff dieser seiten die Seeligen Restorff/Warburg / Riben / Barenflet/ Bülowen /Lastorff.

1.
In hanc vitā ingreſsus.

Defuncti parens Claus Peccatel.

Seine Mutter ist gewesen die weilandt Edle viel ehr vnd Tugentsahme Dorothea vom Helpten / des Edlen vñ Ernuesten Engelken von Helpten zu Prawstorff im Lande Stargard vnd im Kreutzer Vordt im Lande zu Meckelnburg erbsessigen/vñ der Edlen viel ehr vnd tugentsahmen Fraw Margareten von Moltzan eheliche Tochter. Sein demnach wolernanter Engelke von Helpten vnd Margareta Moltzan / des Herren Obristen grosvater vnd grosmutter an der

mater Dorothea v. helpten.

Spinseiten. Denen folgen ferner in der Stamlienien die in Godt ruhende Nahmen Lowtzouen/ Riben/Flotowen / Levetzowen /vnd die Vötze / wie aus dem/der Leiche *affigirten* waffen genuchsam zuersehende. Jst demnach vnser in Christo sanfft ruhender sehliger Lieber Herr Obrister aus Adelichem stammen vnd geschlecht von Vater vnd Mutter ein geborner Meckelnburger. Wes nun des Herren Obristen Vater muß für ein man gewesen sein / das hat man nach Syrachs reden an seinen Kindern/ deren vier Söhne Georg/Matthias/ Hans / vnd vnser Herr Obrister Claus. Drey Töchter/ Margareta/Dorothea vnd Catarina / genuchsam zuersehende gehabt / Jn massen sie alle miteinander in allen Adelichen ruhmwirdigen Tugenden also erzogen / das deren keines jhr gantze geselleschafft sich entferben dürffen. George vnd Hans sein für etzlichen Jahren Tods verblichen / vnd in jhrem begrebnus jhrem hertzlieben Vater beygesetzt. Matthias hat sich wider den Erbfeind des Christlichen nahmens als ein streitbahrer vnd tapfferer heldt / gebrauchen/ vnd mit sonderlichen Ehren vnd großem Ruhm daselbst sein Leben gelassen. Die Jüngste vnter den Schwestern ist bald in jhrer blüenden Jugent gestorben. Die Elteste / Margareta / des Edlen Gestrengen vnd Ernuesten Claus von Holstein hertzhertzliebe Seelige Mutter / ist seinem hertzlieben Vater/

Parētis cōmendatio â liberis. Syr. 13. Fratres 4. Sorores 3.

Vater / dem Edlen gestrengen vnd Ernuesten Hans von Holstein auff Anckershagen? Dorothea aber dem Edlen Gestrengen vnd Ernuesten Christoff von Lindsteden zu hagen vnd Schmasaw Erbseßigen/ ehelich beygelegt / die alle miteinander für diesem sehlichlich entschlaffen/bis nun auch die reige an vnsern Sehligen H. Obristen kommen / welcher nach Gottes willen jhnen auch gefolget ist.

Der Herr Obrister ist neben andern seinen Brüdern vnd Schwestern von seinen sehligen Eltern zu allen Adelichen Christlichen tugenden / sonderlich aber vnd für allen zur Gottesfurcht / welche der Weisheit anfang ist / vnd die bestendige grundtfest aller Christlichen Tugenden/erzogen/ haben jhn in seiner jugent Zum müßiggang nicht gewehnet/ sondern in der zeit nach Newen Brandenburgk/ zur schulen/lernens vñ studierens halben verschickt/ weill es sich aber bald / in seiner jugent an jhm sehen lassen/das er mehr zur Reuterei vnd andern *Virtutibus bellicis*, als zum Studieren von Nathur *inclinirt*, Ist er von gedachten seinen lieben Eltern einem ansehnlichen vnd vornehmen vom Adell Jürgen von Blanckenburgk auff wolfshagen zugeschickt / dem er auch eine geraumne zeit / mit sonderlicher ehr vnd Ruhm auffgewarttet/bis so lange das er etwas zu Jahren kommen/ vnd das jennige wozu er von Nathur geneiget / mit ruhm vnd nutz zu wercke richten

2. Vitæ prægressus. Educatio Psal. 111. Proverb. 1.

konte. Vitæ status

Anno 72. konte. Ist also hernacher mit Hertzog Frantz von Sachsen *Anno 72.* seines alters ohn gefehr im 22 oder 23. Jahr Zum Ersten mahl ins Niderland gezogen/ Anno. 73. wie er denn auch ferner das volgende Jahr mit Hertzog Erich von Braunschweig dergleichen zug ins Aonn. 75. Niderland gethan. Nach verrichtung dieser Kriegszüge Ist er ferner zu Hertzog Carln zu Schweden an hoff gezogen/ vnd demselben erst für einem mundt schencken/ darnach für einen vorschneider auffgewartet. Aber/ weill es heist/ *Naturam expellas furca tamen usq; recurret,* So ist vnser im Herren Seeligen Herr Obrister *ductu naturæ* dem Kriegswesen ins Niderland auffs newe nachgezogen/ vnter Ao. 77. dem von Pußi Feldtherrn/ vnter Hertzog Casimir Pfaltzgrafen / vnd vnter Wallbrum gelegen / sich auch ritterlich vnd frewdich dermassen bezeigt / das er für seine Persohn einen fürnehmen vom Adell aus Oberlande gefangen bekomen/ welcher sich auch krieges gebrauch nach jhm gebürlich ranzunieren müssen. Anno 80. ist er widerumb in Schweden gezogen/ vnd doselbst von Hertzog Carln für einen Ritmeister bestellet / worauff er dann auch von Hertzog Ao. 80. Carln in Lyffland geschickt / daselbst er vnter dem Ao. 81. *Budostij Lambertij* 2. fähnlein Schwedische Knechte/ vnd eine fahne Reuter geführet/ mit welchen er nach erlangter *victori* vnd vberwindung aus Lyffland wider in Schweden schiffen wollen / Aber durch grossen

grossen sturm vnd vngewitter schiffbruch erlitten/ also / das von alle seinem vorbenanten Volck nicht mehr als 13. Personen bey im geblieben/mit welchen durch sonderlichen schutz vnd hülffe Gottes er ist erhalten worden. *Anno 82.* ist er mit Hertzog Carln aus Schweden ins Oberlandt an Churpfältzischen hoff gezogen / wie er dann auch ferner vnd das volgende Jahr von Margraff Jacob von Baden hochlöblicher gedechtnus / für einen hoff vnd Rittmeister bestellet werden / mit welchem er auch folgends ins Niederland gezogen / vnd sein gantzes Kriegs wesen geführet. Bis er von Graff Carlln Ludewig von Sültz der vom Hertzog von Sophei bestallung gehabt / vber 1000 Reuter vor einem Obristen Leutenampt bestellet ist worden. Im gleichen von Margraff Jacob von Baden vber ein Regiment hochteusch fußvolck *Ao. 87.* bestellet. Weill aber sein Alter Herr Margraff Jacob von Baden den 8. *Augusti Anno 90.* Tods verfahren. Ist der Seeliger Herr Obrister von Margraff Ernst Friederich vormunds weis vor einen Landtvoigt in der Landt schafft /hoch Burgundi bestellet worden/ wie er dann auch von jtzgemeltem hern im Strasburgischen Krieg vor einen Obristen Leutenampt bestellet ist worden.

Ao. 82.
Ao. 85.
Ao. 86
Ao. 87.
Anno. 91.
Ao. 92.

Anno 94. Ist er von Fürst Christian von Anhaldt naher prag / alda die bestallung vber 2000. Pferde so J. F. G. werben sollen / richtig zu

Ao. 94.

machen / geschickt worden / weil aber sölches biß auff den Reichstag verblieben / ists als dan wider-
Anno 95 umb gar zu rücke gangen. *Ao. 95.* Ist er von der Schwebischen Ritterschafft für einen Obristen Leutenampt bestellet worden in Vngern / welches
Ao. 96. Ampt er so trewlich vnd mit solchen Ehren vnd Ruhm bedienet / das er flucks darauff von Hertzog Frantz von Lüneburgk wegen des Nieder Sächsischen Kreises für einen Obristen Leutenampt in Vngern bestellet worden.

Ao 99. Von Hertzog Heinreich zu Braunsweig ist er für einen Feldt Marschalck bestellet / dem er auch auff seinen eigenen Kosten / ein fehnlein hochteudscher Knechte zugeführet. In diesem Jahr ist er von Pfaltz Graff Philip Ludewich auff das Ampt Lauingen zwey Jahr für einen Rath Obristen Leutenampt vnd auch Pflegern / vnd nach befindung seiner sonderlichen trew vnd aufrichtigkeit ferner 5. Jahr für einen Raht Obristen vnd Pflegern zu Gudelfügen bestellet vnd angenommen. In welcher bestallung er die 7. Jahr verharret / vñ mit rühmlichen diensten kegen hochgedachten seinē Herrn / dermassen sich bezeiget vñ verdient gemacht / das er solch bestallung bis in sein
Ao 603. sehliges Ende behalten. *Ao 601.* ist er mit Marggraff Georg Friederich von Baden die Vestung Lauische zuentsetzen in Vngern gezogen. Daselbst er den seinen Obristen standt redlich bedienet / vnd mit ehr vnd

Ruhm

Ruhm erhalten. Bis er endtlich *Anno. 1605.* von Hertzog Carln zu Meckelnburgk / hochlöblicher gedechtnus / für einen Raht / Obristen vnnd Heuptman auff Jvenack / welches Ampt gedachter Hertzog Carl jhm auff 20. Jahr vmb *pension* verschrieben/bestellet vnd angenomen worden. Vnd weil ehr in solcher fürnehmen bestallung kegen woll erwenten Seeligen Hertzog Carln nicht alleine auffrichtig/ getrew vnd redlich / sondern auch kegen vnsern gnedigen Fürsten vnd Herrn / vnd desselben vielgeliebten Brüder / sich als ein getrewer vnd aufrichtiger Lehnman vnterthenig verhalten / vnd mit seinen wolmeinenden diensten so woll ausser als innerhalb Landes/sonderlich in annehmung J. F. G. Erbhuldigung/vnd andern / sich der massen bezeigt/ das J. F. G. seine auffrichticheit / getrewes vnd wolmeinedes hertz genuchsam draus erspüren können/haben J. F. G. Hertzog Adolff Friederich jhn in solcher bestallung gleichsfals für jhren Rath-Obristen / vnd Hauptman auffgenommen / seine wolmeinende trew vnd redlichs gemüth offtmahls gespüret / jhn auch derentwegen bis in seine gruben Lieben vnd ehren wollen. Ao. 1605.

Nach dem er aber befunden / das solche grosse vmbstendliche Haushaltung jhm alleine allzu schwer wolt fallen / hat ehr vermüge der ordnung Gottes/ nach einem getrewen gehülffen sich vmbgesehen/ vnd

weill er aus Gottes Wordt sehr woll berichtet/ das ein Tugentsam Weib ein edle gabe Gottes / vnd dem alleine/der Gott fürchtet / gegeben wirdt / wie Syrach vnd Salomon lehren/hat er auch dieses jhm hoch angelegenes werck nicht nach gemeiner weldt gebrauch/sonderu in der wahren furcht Gottes/ mit dem gebeth angefangen. Nicht alleine für sich in geheim/ sondern auch durch seine Prediger vnd Seelensorger fleisig dem Lieben Gott angeruffen / das er jhn ein Tugentsames vnd vernüfftiges Ehegemahl bescheren vnd geben wolte. Wie dann auch der Liebe Gott in diesem jhn Väterlich angesehen / vnd jhme die Edle viel ehr vnd tugentreiche *matron*, Elisabeht / des Weilandt Edlen Gestrengen vnd Ernuesten Curdt Sperlings von Nüting eheliche gehorsame vnd vielgeliebte Tochter / doch durch Gottes schickung des auch Edlen Gestrengen vnd Ernuesten Curdt von Pleßen auff Damshagen erbseßigen nachgelassene Witwe / Zu einem tugentsamen Ehegaten vnnd getrewen gehülffen auserseben / vnnd ferner den Ersten Sontag des *Advents*, 1605. Jahrs in kegenwart Fürstlicher vnd anderer Vornehmen Personen auffn Fürstlichen haus Jvenack durch seinen Diener jhme dieselbe vberantworten vnd zuführen lassen. Da nun der S. Herr Obrister befunden / das der liebe Gott so gnedich für jhm gesorget / vnnd jhme einen

Syr. 25.
Proverb. 19

solchen

solchen Ehegatten gegeben / an der der volnkomme-
ne *ornat*, vnd Zieraht / welchen Petrus an allen
Gottseligen Weibern erfodert / thetlich vnd augen- 1. Pet. 3.
scheinlich zubefinden / hadt er dem lieben Gott nicht
alleine von grundt seines hertzen gedanckt / sondern
auch wolermelte seine vieltugentsame Hausfrawe
hertzlich geliebt / welches dann er mit worten vnd
allerhandt freundlichem angebehr ie vnd alle wege /
auch bis zu seinem letzten seufftzer genuchsam an tag
gegeben. Derwegen auch wollernante seine vieltu-
gentsame Haußfraw mit vngeferbter hertzglündt-
licher vnd bestendiger kegen Liebe jhrem hertzlieb-
sten Junckern fürgangen / welche dann so gros ge-
wesen / das zeit werendes jhres Ehestandes vnnd
des S. Herrn Obristen grosser Leibes vnuermüg-
licheit jhr nichtes so schweres vnnd gefehrlichs
zukommen können / das sie / auch mit hindanse-
tzung jhrer gesundtheit vnd Lebens / nicht hertzlich
gern auff sich genommen / vnd lesset sich solche
Liebe auch an itzo noch in herrlicher bestattung
dieser Leiche genuchsam von Mennichlichen bey
jhr sehen vnd spüren. Ob nun woll / wie gedacht /
vnser im Herrn selichlich ruhender Herrn Obri-
ster wegen seiner sonderlichen Tapffern Tugenden
vnd Erbarn auffrichtigkeit bey mennichlichem zu
sonderlichem *respect* vnnd Ehren kommen / auch
durch Gottes schickung eine sehr glückliche vnnd

friedsame ehe erlanget / ist er nicht / (das doch gemeinlich vnd Zwar bey vielen geschicht) / deswegen vbermütig worden / noch wider Gott vnd Menschen sich gebrüstet / sondern nach dem Exempell
Gen. 50. des auch wunderlich erhögten Josephs / ist er vnter Gott geblieben. Er hatt dem lieben Gott von Hertzen geliebet / geehret vnd gefürchtet / vnd dasselbe genuchsam bewisen / in dem / das er Gotes reines vnd vnuerfelschtes Wordt für seinen allerbesten schatz vnd högstes theill erwehlet vnd gehalten / Alle Rottierer vnd Sectenmeister von grundt seines hertzen gehasset vnd verflucht / das Selichmachende Wordt Gottes hertzlich geliebet / heilich gehalten / vnd auch gerne gehöret / In seinem wolmechtigen tagen nicht alleine / hat er die Kirchen fleissig besucht / sondern in seiner hohen vnd grossen Schwachheidt hat er sich Zum offentlichen gehör des Wordts heben vnd tragen lassen. Der heiligen *Absolution* vnd *Communion* offtmals vnd Zum weinigsten des Jahrs viermahll in sonderlicher *devotion*, mit vergiessung vieler hiesser thränen Zu sampt seiner Lieben Haußfrawen / ietzo hochbetrübter Witwen gebraucht. Die Gotteshäuser / im baw zuerhalten hadt er sich höchlichst bemühet / den Kirchen vorrath nicht in seinen nutz gewendet / sondern dar Keiner gewesen / hat ehr vorath gemacht vnd alles auff seinen Kosten verfertigen

tigen lassen/ wie dann durch seine vnd seiner vieltugentsamen Haußfrawen Christliche wolthetigkeit die Kirche zu Peccatell vnd Lütkenvielen mit einem newen dobbelden dach vnd andern nothwendigen erbawung Zur gnüge versehen ist worden. Die Diener des Göttlichen worts hadt er bestendichlich geliebt/ freundtlich mit jhnen *Converſirt*, vnd zu jhrer vnterhaltung mildichlich *Contribuirt*, Etliche zu guter gelegenheit vnd vnterhaldt *promovirt*, wie er dann deswegen von seinen eigenen so woll als andern vnd frembden predigern sonderbaren Ruhm vnd ein herrliches gezeugnus hatt.

Was er für sondere grosse wolthat auch an mich/ dem geringsten der Diener Christi reichlich bewisen/ kan ich vñ die meinen nicht genuchsam rühmē: Gott wolle es mit Ewiger Freude vnd Wonne jhme vergelten. Mit armen vnd vmb Gottes Wordts willen vertriebenen Predigern hadt er ein Christlichs mitleiden gehabt / dieselben mit freundtlichen Worten getröstet / vnd sonderlichen verehrungn angesehen. Der verstorbener Prediger arme Witwen vnd Weysen hadt er mit fleis in acht genommen / vnd jhre vnterhaltung wie ein Vater / befordert / dessen ein augenscheinlich Exempell in Ampt Ivenack verhanden ist. Der Christlichen Liebe hat er kegen Jederman / freunde vnd feinde / so viel Menschliche schwachheit zugelassen/ Zum högsten sich beflissen.

Ehre vnd Tugentliebenden Jungen vom Adell hadt er / Zu jhrer rühmlichen befürderung / mit vnterricht Raht vnd vorschub gedienet / vnd ob jhm sein anschlag nicht stets vnd mit allem / wie ers woll gemeinet / angangen / So sein / Gott Lob / noch etzliche die jhme seiner wolmeinender trewhertzigkeit / auch in seiner gruben billich zu dancken haben. In Summa / es ist diesem Seeligen Manne eine sonderliche Lust vnd Frewde gewesen / wann er iemandt mit Raht vnd That dienen vnd wilfahren können. Vnd weill er vnserm Herrn Gott lieb wahr / so musts so sein / ohn Creutz anfechtung vnd verfolgung muste er nicht bleiben / hat seine verfolgung nicht alleine von Menschen / vnter welchen offtmals die / welchen er die grössesten vnnd meisten dienst vnd wolthatn bezeigt / sich auch funden gehabt / Sondern der Liebe Gott selbst / hadt in midt seiner Handt vnnd Zuchtruten dermassen angegriffen / das er etzliche Jahr her (Wie mannichlichen bewust /) in grosser vnd gefehrlicher Leibes schwachheit gar Kummerlich hat fort können. Jn welchem allem er sich stets der waren Christlichen geduldt von hertzen angenommen / Kegen dem Negsten versühnlich / vnd kegen dem Lieben Gott demütig sich bezeigt. Vnd wan Jemands aus Christlichem mitleiden jhn in seinem Creutz vnnd beschwerung geklagt / hadt er pflegen zu sagen:

Tob. 12.

Es

Es were dis sein Creutz vnd Leiden gar zu gering vnd fast nichts / Kegen dem das er mit seinen grossen vnd schweren Sünden bey dem Lieben Gott wol verdienet hette. Darumb der getrewe Gott auch jhn vber sein vermügen nicht hadt wollen lassen versuchen/ sondern hadts gemacht / das er den 14. abgewichenen *Februarij* bey guter vnd volnkommener vernunfft in wahrer vnd bestendiger andacht Seelichlich ist eingeschlaffen / vnd sanfftmütig von dieser Weldt abgeschieden. Vnd wirdt nun/ohn allen Zweiffell/nach Ritterlicher vollbringung seines Kampffs / vnd vollendung seines 66. Järigen Lauffs / die Kron der gerechtigkeit von dem Herren dem gerechten Richter empfangen vnnd erlangt haben. 1. Cor. 15. 3. Vitæ exitus.

Was sonsten des Herren Obristen Menschliche Schwachheiten vnd gebrechen anlanget/wie er dann ohne fehle vnd mängel nicht gewesen / sondern auch bey jhme dz zumit eingelauffen/ was im alten sprichwort gesagt wirdt: *Magni viri magni nævi*, vnd die allerheiligsten menner Gottes/ie schwere fälle gethä. So zweifelt man nicht/solche von vielen / (vnchristlichen/bösem gebrauch nach/) woll hoch aufgemutzet möchten werden/ wie gemeinlich auch der Pöfel vielscharffsichtiger ist auff dz jene / was bey vornehmen Leuten vnrechts fürgehet / als was nutzbahr es vnd Lobwürdiges von jren verrichtet wirt. Es sollen aber solche *argi*

vnd tadlers die fehle vnd tugenden alhie auff eine gleichmeßige wage legen / vnd nach dem / so darin das andere vber trifft / welches gewißlich die redliche thaten thun werden / jhre thun / Leben vnd wesen anstellen / Auch daneben in jhren busem greiffen / wol zu schawen / wie sie vnd die jhren ietzo beschaffen sein / Zu rück dencken / was die Löbliche vorfahren in diesem Landen *præstirt*, als dan sie mit weinigem Ruhm befinden werden / wie grosser vnterscheidt / leider darunter sey / vnd mehr vrsach gewinnen sich zu bessern / als mit nachreden vnd tadeln / damit doch keine ehre eingeleget wirdt / jhre lust zu büssen. Vnd haben also wir ietzo / offt wolerwenten Herrn Obristen Seeligen / diese Letzte ehre vnd Dienst / jhm zu wolverdientem seinem vnsterblichen Lob vnd Ruhm / auch vnvergenglichen Nahmen auß Christlicher *affection* erzeigt vnd beweist.

Da nun einer oder ander hiebey sich bedünckten Lassen wolte / das diese Leichbegängnuß mit gar zuuiel *Ceremonien* vnd schweren vnkosten angeordnet vnd verrichtet sey. Derselbe mag daneben es dafür halten / das gegenwertiger vnser gnediger Lands Fürst vnd Herr sich gar woll erinnern / wie denn in diesen Landen Leider zu viell eingerissener vbermeßiger pracht / vnnützes verschwenden vnd andere vnordnung für Gottes augen ein grewell sein / auch sonsten ein verderb vnd vntergang Adelicher geschlech-

geschlechter / Ja Landt vnd Leuth verursachen. Dahero sein Fürstl: Gn. für denselben nicht allei-ne / für jhre Persohn ein grosses abschew tragen / sondern auch / da sie durch Göttliche verleihung / dehro vorgesetzten Löblichen Zweck erreichen wer-den / Zu abschaffung solcher Laster vnd mängell / gnuchhaffte mittell vnd wege bald finden vnd zu wercke setzen wollen.

Weill sie aber mit dero grossen betrübnuß Leider augenscheinlich befinden / das nach deme / eine Zeitlang der mehrertheils Adell in diesem jhrem Fürstenthumb vnd Landen / den von Gott Zugelassen rechtmeßigen gebrauch der Krieges *exercitiien*, auch ritterlichen wehr vnd waffens übungen / entweder mit hochverbotenen / Leichtfer-tigen / vnchristlichen rauffen / balgen vnd Mordt vnuerandtwortlicher weise / verkert / oder hinten an gesetzet / vnd nur dahin trachten / wie sie bey der Herdt stett / darauff sie zur Weldt geboren / vnd doch allein selten ererben vnd besitzen können / ver-bleiben / mit viell betruck der armen Vnterthanen / vnfreundtlichen zu jhren nachbahren zu nötigun-gen / Folgigk zänckischen vnd geldtfreßigen rechts-fertigen / wozu sich dan in diesen Landen / vnter vie-len der Juristen Patronen / Ja auch woll anhetzer genuchsam finden / denen recht vñ vnrecht gleichsam eins ist / vnd anderen Liederlichen / auch von vhral-

ten deutschen vom Adel verbottenen handtierungen vnnd mitteln/jhre Brodt vnnd zwar / theils / dazu Kummerlich erwerben mügen / das auch do seither die Tugendt anfangen zu erliegen / schandt vnd Laster mit hauffen einzureissen/ die Adeliche vornehme geschlächter vnd Häuser so sich an anzahl Leute teglich mehren/an gütern vnd vnterhaltung auch abzunehmen / vnd alles fast vber vnd vber zugehen.

Als haben J. F. G. jhr diese anstellung wissendlich belieben vnd gefallen lassen / auch derselben Darumb Persöhnlich beywohnen vnd dero zu des Seeligen Obristen gehabten rühmlichen *qualiteten* zuneigung offentlich *declarieren* wollen/ Damit denn / bey etlichen / jhres verhoffens nach/ noch nicht gar erloschenen samen des Adelichen herkommens wider zuerwecken / vnnd sie zuermahnen/ dero geehrten / Löblichen rittermeßigen vorfahren Fustapffen nachzugehen / den vralten Adelichen Standt in voriger würd vnd wesen wider zusetzen vnd sich vnd jhre nachkommen Zu jhrem jmmerwehrenden Ruhm von dem für augen schwebenden entlichen vntergange zu erretten. Wozu J. F. G. allen recht alt Adelichen ritterlichen Tugendt/ ehr vnd Lobs begirigen/gnedige vorschub anleitung vnd *promotion* zuerweisen. Solche auch nach deren bezeigten Löblichen Mänlichen gemüth vnnd

erlan-

erlangeten *digniteten*, für denen / so in den angezogenen vnordnungen beharren / Handt zu haben / Zu befordern vnd zu *respectiren* in gnaden begirich vnd erbötig sein. ××

Der Allmechtiger vnd vielgütiger Gott wolle vnserm gnedigen vnd Löblichen Landesfürsten vnd Herren / mit allen seinen gewaltigen / Räthen / vnd *officirern* genedichlich für schaden vnd vnfall behüten / durch seinen heiligen Geist *regiren* vnd an Leib vnd Seele reichlich gesegnen? Des Seeligen Herrn Obristen entledigte stelle mit einem vernünfftigen vnnd Gottseeligen Manne Zu seiner zeit widerümb ersetzen / das Löbliche Fürstenthumb vnnd Haus Mechelnburg in gutem Friede vnnd Ruhe segnen vnnd erhalten. Die hochbetrübte nachgebliebene vieltugentreiche Witwe in jhrem hohen Creutz krefftiglich trösten vnd jhren vnsaglichen hertzens schmertzen durch sein Heylendes Wordt lindern vnnd stillen. Auch vns allen seine hülff vnnd beistandt geben vnnd mittheilen / auff das wir durch seine Krafft alhie einen guten Kampff kempffen / vnsern Lauff vollenden / glauben vnnd gudt gewissen bewahren / Damidt wir dort die Krone der Ehren vnd Gerechticheit von HERREN dem gerechten Richter erlangen vnd bekommmen mügen. Das nun dieser vnser Christlicher Wunsch seinen

vollkommen *effect* erlangen vnd haben müge wollen wir Gott den Herren von grundt vnsers hertzens drumb anruffen vnd in hertzlicher glaubens andacht beten vnd Sprechen: Vater vnser der du bist im Himmel.



Verzeichnus vnd Ordnung.

Welcher Gestalt auff gnedige anordnung des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Adolff Friedrichen Hertzogen zu Meckelnburgk / Fürsten zu Wenden / Graffen zu Schwerin / der Lande Rostock / vnd Stargart Herrn / den Edel: Gestreng: vnd Vesten Herrn Claus von Peccateln / Fürstlichen Meckelburgischen auch Pfaltzgräfflichen Newbürgischen / vnd Marggräfflichen Badenschen bestalten Raht vnd Obristen / Hauptman auff Juenack / zu Lütken vielen erbsessen / nach dem er den 14. Februarij dieses ietzlauffenden 1615. Jhars zu Lütken vielen von dieser Welt Seelichlich verschieden / Seine hinterlassene hochbetrübte Wittwe / die Edle vnd viel ehrentugentreiche Frawe Elisabeth Peccatels / geborne Sperlingin / aus besonderer gegen Jhren Seeli-

gen Herrn Ehewirtt tragenden eheligen vngefehr beten vnd getrewen liebe vnd affection Jhro zu vnsterblichen Ruhmb/vngespartes Costens / folgends den 29. Martij zu seinem Ruhebetlein Christ: vnd statlich begleiten/ vnd daselbst beysetzen lassen.

NAch dem der Edel Gestreng: vñ Vester Claus von Peccatel Fürstlicher Meckelnburgischer auch Pfaltzgrafflicher Newburgischer / vnd Marggraffischer Badischer bestalter Rath / Obrister vnd Hauptman auff Ivenack / zu Vietem Erbsessen / dingstags den 14. Februarij dieses 1615. Jahrs daselbst in seinem Hause von dieser betrübten Welt in Christo sanfft vnd still abgeschieden / ist Er also fort in ein wexen Tuch gewickelt mit einem schönen von Cammertuch außgenehten Hembd / vberschlag / Handtaschlē vnd Schlafhaube / vnd darüber einen langen schwartzen gemußirten sammatten Thalar auch sammatten hauben bekleidet / Auff schwartze Dammaßken Pfüle in einen eichen Sarck / so zuuor gepecht mit Leingewand vnd weissen taffat außgefüttert gelegt / vnd dar im offen / vnd nur mit einem grossen Glaßfenster darüber gemacht worden / Sel-

bigen tages ist die Leich in beyseins derer von J. F. G. verordenten Marschalck Samuel Behren / vnd Clauß Holstein / vnd anderer von Adel / in einen zinnern Sarck / welcher mit vergüldeten ringen / Lewen / vnd Engelsköpffen / auch vmbher mit Laubwerck gezieret / vnd darauff des Obristen vier ahnen Titul vnd Ehrenstand nebens seiner geburth vnd abschieds zeit / sampt etlichen Christlichen Trostsprüchen vnnd einem Crucifix künstlich gestochen / eingelegt / In die Stube an der rechten Seiten zum eingang des hauses daselbst auff einem leinen mit schwartzen bedecktem Tuch die bahren gestanden / gestalt / Sarck vnd bahren mit einem andern Leinwand / vnd darüber einer schwartzen Sammatten decke / daran ein weisses Creutz vnd vier Wappen gemacht / belegt / Ein vergültes Kappier / vnd vnter dessen gefeß vergülte sporen darauff gehefftet / vnd bis folgenden Tagk durch des Herrn Obristen Seeligen negste Diener verwacht worden /

Dieses

Dieses Gemach ist mit schwartzen Tuch bezogen/ vber der Leich ein schwatzer Tuchener Himmel / vnd vmb die bahren ein gerüst daran zu beyden seiten 16. liechter gesteckt/ gemacht gewesen/ vnd haben zwey Trabanten / welche doch mennichlich einlassen mügen / dafür auffgewartet. Die Kirche/ Predichstuel/ vnd Altar sein mit schwartzen Tuch bezogen / mit Wappen behenckt / vnd ein gang von schrancken vom Thor biß an die Kirche auffgeschlagen / Damit keiner die Procession vnd Ordnung jrren können. Es sein auch etliche Einspanniger bestelt/ welche diese tage herumb geritten / vnd verhütet/ das keine Bettler ins Dorff kommen müssen/ die so keine zeichē gehabt gar abgeschafft/ den andern ein ortt im Dorffe angewiesen/ da Jhnen die notturfft an Essen vnd Trincken gereicht / auch das Opffergeld vnd Almosen durch gewisse Personen außgetheilet worden / Jm gleichen hat man ein anzhal Leute verordnet / welche die gantze zeit vber

insonders bey wehrender Leichbegengnuß auff Fewr vnd liecht in Küchen/Kellern/vnd andern Gemächern/so wol auff dem Hoff als in Dorffe/vnd daneben auffacht gehabt/das kein tumult im mittelst verlauffen könne.

Diesen 28. haben zween Furierer von Mittagk biß Abends/vñ folgenden tags biß auff den Mittag wiederumb furm Thor auff gewartet/der ankommenden Nahmen fordern/denselben den zu empfahung der Geste verordneten Adelichen Personen/auch wie viel Pferd/beywegen/Diener Megd vnnd Gutzscher ieder gehabt/den Marschaln/in Küchen/Keller/vnnd haber bodem anstellung darnach zuthuen anzeigen müssen.

Den 29. Martij. zu früer Tage zeit/ist die Kirche mit Trabanten/Damit dieselbige geraum pleiben/vnd kein Gemein Gesinde hinein schleichen können/besatzt worden/hernacher

nacher vmb 8. Vhren hat man zum ersten angefangen zu leuten? Vnd demnach abends zuuor so woll denen von Adel als auch dem Gesinde angezeiget/das vmb 9. Vhr folgenden tagk Taffel gehalten / Inmittels das vnnötige gefreß mit den suppen in den Gemächern eingestellet solte werden/als ist man vmb die zeit zu Tisch gangen.

Vmb 12. Vhr ist zum andern mahl geleutet / do man sich zur auffnemung der Taffel geschicket/vñ die danckſagung vorrichtet/ die auffwarter zur Leich/so wol die Roß/vnd wz zu diesen Ceremonien verordnet / wie auch Prediger vnd Schüler / auff dem platz sich gesamblet? Vnd alß vmb 1. vhr zum dritten mahl angefangen zu leuten/ist die Leiche auff den platz getragen/die Liechter in Ordnung heraus gebracht / darauff sich alle von Adel/ nebenst dem Adelichen Frawenzimmer doselbst eingestelt/die Ordnung zugehen abgelesen / etzliche Psalm vnd Collecten Teutsch gelesen vnd gesungen/vnd da der Psalm mit fried vnd

 frewd

Frewd / Ich fahr dahin / angefangen ist die Leiche auffgehoben / vnd in folgender Procession fort getragen worden.

Erstlich sein gangen drey vom Adel / Jochim Thomasdorff / Zacharias Oldenfliet / Dauid Pale / mit schwartzen stäben / vnd denselben an ieder Seit ein Trabandt platz zumachen / denen folgeten Schulmeistere vnd Prediger / deren hundert in der zahl gewesen / ie zween vnd zween in Geliedt.

Nach diesen gingen von J. F. G. Verordnete Marschaln Samuel Behr / Fürstlicher Meckelnburgischer geheimer Rahtt vnd Cammerierer / vnnd Clauß Holstein / vnd auff ieder seiten ein Trabante.

Weiter J. F. G. vorschriebene Räthe Hauptleute / Officirer Hoff vnd Land Junckern / drey vnd drey in einem Gelied? als

Clauß Below Rahtt vnd Hauptman zu Gadebusch. Henning

Henning Detwitze.
Heinrich Lewitzow Hauptman auff Newstadt vnd Eldena/

Georg Moltzan F. M. Hauptman zu Critwitz.
Valentin Voß.
Lütke Hahne.

Medige Staffeld.
Dietleff Staffeld.
Hans Blanckenburgk.

Friedrich von Aschersleben.
Johan Schwallengrebel Burgvoigt/
Volrath Bülow Hoff Juncker.

Godhart Gohr Jägermeister.
Wilhelm Below.
Heinrich Bißing.

Darauff ward geritten der erste Gaul/ mit einer blawen Damasken Turnier decken/ gantz verdeckt mit roten vnd gelben seiden frenseln / vnd blawen vnd weissen Federbüschen geschmückt /mit silbernen flammen bemahlet/ forne an der Brust des Obristen S. vnd seiner Wittwen Nahmen vnd Wappen/ auch eine deuise, darin Ihr beyder Nahmen? Dan an der vier ecken die Pallas armieret / in der einen Hand ein Schwert / in der andern ein Palmzweig / zu den seiten vnd Füssen allerhand kriegswehr vnd Rüstungen/ mit der inscription, Parit victoria palmam.

Der auff dem Gaul/ war mit einem gantz blawen Curis bewapnet/ hette ein blaw vnd weiß Feldzeichen / einen blawen Federbusch/ vnd versilberten degen / Führete eine von Blawen vnd weissen Dammasch halbirte Fahne/ auff das weisse blawe / vnd auff das blawe Silberne flammen gemahlet / bey der Stangen war gemalet ein Piramis mit Hedera

dera bewachsen / oben darauff die Sonne / vnten zween fundament allerhand Kriegs wehr vnd waffen / Trummel / Schwerdt / Spieß geschütz / oben war mit gülden Buchstaben geschrieben.

Viuit post funera virtus.

In der mitte des Obristen Seeligen wappen blaw vnd weis / dan sein vnd seiner Wittib in Nahmen in deuise.

Der ander Gaul mit einer Stälern barsendecke armieret / vnd mit vergüldeten Puckeln gezieret / war mit rot vnd gelben federn gepußt / den ritte einer in einem schönen Curiß / vnd hatte auff dem helm eine rote vnd gelbe feder / roth vnd gelbes Fäldtzeichen / vnd vergüldeten Degen vnd sporen / vnd führete ein rot vnd gelbes Regiment daran / oben J. F. G. vnten aber des Herrn Obristen Wappen gemahlet.

Den dritten vnd Clag Gaul / der mit schwartzen Englischen Tuch bezogen / drey Haupt wappen behenckt / vnd mit schwartz vnd weissen federn geschmückt gewesen / führeten Greiffenberg / vnd Matthias Helpte.

Vnd hinten demselben / trug Hans Georg Witzdorff die Clagfahne von schwartzen dobbelten Tafft / mit güldenen flammen / vnd Thränen bemahlet / vnd die Nahmen in deuise zu beyden seiten / dan auff der rechten seiten in der mitte des Obristen S. wappen in einem Rauten Crantz / oben vnd vnten nebens etlichen Trostsprüchen geschrieben.

Auff der andern seiten der Fahnen / ist auch in einem Rauten Crantz ein Todtenkopff / oben darauff eine güldene sterne / vnd nebens der inscription Finis non pugna Coronat. darunter geschrieben.

Der

Der Edel: Gestreng: vnd Vester Klauß von Peccatel / Fürstlicher Meckelnburgischer auch Platzgraffischer Newburgischer / vnd Marggraffischer Badischer Raht Obrister vnd Hauptman zu Juenack / zu Lütken Vielen Erbsessen / ist doselbst Anno 1548. dem 12. Maij. auff diese Welt geboren / Anno 1572. hat er sich zu kriegs wesen begeben / selbigen eine geraume zeit von Jahren nachgesetzt / auch vornehme Embter darin bedienet / Anno. 1605. den 1. Decembris hat er mit der Edeln Ehr vnd Tugentreichen Elisabeth Sperlings / weiland Churt von Plessen zu Dammeßhagen Erbsessen / hinterlassen Wittwen sich in den stand der Ehe begeben / vnnd ist auff dem Fürsten Hause Juenack das ehelige beylager gehalten worden? In solchen seinem stande / vnd obgesagten seinem digniteten vnnd Fürstlichen diensten / hat er sein leben zu Lütken Vielen Seeliglich geendigt / Anno 1615. den 14. Februarij gestorben /

vnd den 29 Martij, seines alters 67. Jahr begraben worden / dessen Seel Godt gnad.

Darauff ging Magnus Lützow Hauptman zu Damitz alleine / Trueg den Marschal stab / damit der Obrist Seeliger / bey der Fürstlichen Meckelburgischen Erbhuldigung / als beden Regierenden Hertzogen zu Meckelnburgk / domals verordneten Marschal Commendirt auff der Achsel / vnd hieng daran schwartz Floreß.

Christoff Detwitz trueg auff einem schwartz Sammit küssen / dar auff beeden seiten Schwartz Doppel Taffet binden hingen / der Löblichen Freyen Reichs Ritterschafft in Schwaben Orden.

Auff einem gleichem Schwartz Sammit küssen / so mit Tafften binden behengt /

trueg

trueg Dietleff Riebe den Fürstlichen Marggraffischen Badischen Orden / vnd gieng ein jeder alleine.

Nach diesen kommen zween vom Adel / Hanß Rabe / vnnd Bernd Peccatel / mit dem beeden Hauptlichtern / darin des Obristen Seeligen vnd seiner Wittiben Wappen gemahlet.

Vnd wurde darauff des Obristen Sehl: Leiche von zwelff hernach verzeichneten vom Adel getragen.

Hans Zarnckow.
Georg Zarnckow.
Balthaser Manteuffel.
Jochim Walschlebe
Ertman Retzow.
Wedige Oldenburgk.
Friedrich Arenstorff.

Christoff	Voß.
Henning	Manteuffel.
Casper	Barstorff.
Friedrich	Kerberg.
Bernd	Ilefeld.

Neben der Leiche gingen 16. sonderlich dazu bekleidete Armen mit lichtern / vnd dabey 4. Trabanten / auch 12 Personen so die stützen zum ruhen in handen / alle in trawer kleidern.

Negst der Leiche folget der Durchleuchtig Hochgeborner Fürst vnd Herr / Herr Adolff Friedrich / Herzogk zu Meckelnburgk / neben J. F. G. Henning Peccatel / vnd zween Trabanten zun seiten.

Im andern Gelied / der Fürstliche Lupitzischer Gesanter / Jochim von Oldenburg Hauptman des Klosters Doppertien / Heinrich Sperling Raht vnd Hauptman zum Goldtberge.

Herr

Herr Heinrich Volrat Graff zu Stolberg.
Georg Linstede.

Jürge Peccatel
Hans Sperling.

Jacob von Holstein
Vicke Sperling.

Bernd Peccatel
Jochim Sperling.

Hans von Holstein
Salomon von Pleßen.

Diederich von Holstein.
Churt von Pleßen.

Jürgen von Stralendorff.
Jochim Gedow.

Ernst Truttman.

Hans Barner.

Jochim Ilefeld.
Heinrich Barner.

Detleff Reuentlow.
Henneke von Holstein.

Eghard Gentschow.
Churt Sperling.

Jochim Friedrich von Holstein.
Dauid Stöuen.
Vicke Raben.

Denen von Adel folget das Adeliche Frawenzimmer als erstlich.

Des Herrn Obristen S. hinterlassene Wittib Elisabeth Sperlings / welche geführt worden durch Henneke Reuentlow F. M. Land Raht / vnd Christoff Peccatel / neben ihr zween Trabanten. Salo-

Salomon Plessen Haußfraw
Volrat von der Lichen Wittib.

Hans Jürgen Witzdorffs Haußfraw
Jochim Barnern Wittib.

Ernst Trautmans Haußfraw
Henneke Reuentlowen Haußfraw.

Jochim Gadatwen Haußfraw
Hans Sperlings Haußfraw.

Peter Putkamers Haußfraw
Vicke Sperlings Haußfraw.

Jochim Ilefeldes Haußfraw
Johan von Plessen Haußfraw.

Hans von Holsteins Wittib.
Churt von Plessen Haußfraw.

Clauß von Holsteins Haußfraw

Jungfer Anna Sperlings.

Jürgen von Linsteden Haußfraw
Jürgen Prens Haußfraw.

Jacob von Holsteins Haußfraw
Jürgen von Stralendorffs Haußfraw.

Jungfer Dorothea Greiffenbergs
Jungfer Mette Reuentlowen.

Jungfer Elisabeth von Holstein
Diederich Litzowen Haußfraw.

Jungfer Margareta Sophia Malzans
Jungfer Mette Sperlings.

Jungfer Ilsabe Maria von Holstein
Helmold von Plessen Haußfraw.

Jungfer Ilsabe Greffenberges
Hans von Bradawen Wittib.

Jungfer Dorothea von Pleßen
Jungfer Mette Barnerß.

Henneke Pentzen Wittib
Diederich Holstens Haußfraw.

Jungfer Anna Maria von Holstens
Jungfer Margareta von Holsteins.

Jungfer Dorothea von Holsteins
Jungfer Sophia Balges/

Jungfer Ilsebe Maria Moltzans
Jungfer Leucke Bülowen.

Jungfer Eua von Holsteins
Jungfer Margareta Linstow.

Jungfer Godelke von Holsteins.
Hans Hahnen Haußfraw.

Magnus Peccatel Wittib

Jungfer Margareta Halberstatt.

Eghard Gentschawen Haußfraw
Jungfer Mette Dorothea Knesebcken.

Christoff Peccatels Haußfraw
Jungfer Catharina Boten.

Bernd Peccatels Haußfraw
Eua Jorcken.

Eghard Peccatels Haußfraw
Jochim Rieben Haußfraw.

Diederich Bocks Haußfraw
Jungfer Anna Peccatels.

Jungfer Margareta Peccatels
Henneke Pentzen Wittib.

Jungfer Maria Peccatels
Jungfer Maria Gentschowen.

Jung-

Jungfer Dorothea Hahnen
Jungfer Leucke krackewitzen.

Adam krausen Wittib
Jungfer Dorothea Restorffes

Jungfer Anna Lucia Moltzans
Jungfer Leucke Moltzans.

Hans Wedige Walschleben Wittib
Jungfer Clara Anna krausen.

Matthias von Holsteins Wittib
Jungfer Catharina Leuetzowen.

Jungfer Vrsula Voßes
Jungfer Margareta Barnekowen.

Jungfer Margareta Vosses
Catharina Vosses.

Jungfer Ilsabe Margareta von Holsteins

Jungfer Dorothea Barnekowen.

Jungfer Sabina Manteuffels
Jungfer Emerentz Ilefeldes.

Jungfer Catharina Gammen
Jungfer Sophia Gammen.

Als man nun in solchem Proces in die Kirch kommen / ist die Leiche in die mitte derselben bey das grab gesetzt / vnd haben die vom Adel so für der Leich gangen / an der seit da J. F. E. dero standt gehabt / die andern aber welche die Leiche getragen sich an die andere im Chor gestelt.

Das Frawen zimmer ist durch die 3. vom Adel im ersten Glied / in jhre verordente stäte geführet / welche auch acht gegeben / das in der Kirchen nichts vnordentlichs fürgangen / die 16. Lichter so die Armen getragen seind auff das Gerüst gesetzt / vnd

vnd die Armen biß die Oration recitiret, vnd man zu singen angefangen bey seit getreten / Die beeden Hauptlichter aber von den so sie getragen / die gantze zeit vber in handen gehalten / deren eines der Leich zum Haupt / auff der rechte / der ander zur lincken / vnd der so die Clagfahne getragen zwischen innen gestanden. Die Pferde seind mitten in der Kirchen die gantze zeit vber stehende blieben / der Marschalckstab bey das Gewehr zur rechten hand / wie den auch die Orden mit jren küssen auff die Leiche zum Heupten / der Marggraffische zur rechten / der ander zur lincken hand gelegt worden.

Die Leichpredigt hat Herr Thomas Stindman / J. F. G. hoffprediger / aus dem Text 2. ad Timoth. 4. Capittel / Ich habe einen guten Kampff gekempffet / Ich habe glauben gehalten / hinfort ist mir beygelegt die kron der gerechtigkeit / welche mir der Herr an jenem Tage der gerechte Richter geben

ben wirt/nicht mir aber allein/ sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben / gehalten / vnd wie dieselbige neben dem Gebet verrichtet / auch Magister Petrus Bambamius Carmine Heroico latiné von der Cantzel parentirt / Sein erstlich die Lichter vom Gerüst / welchs alsbald bey seit gebracht / hernach das Schwerdt / Sporen/ Stab vnd Orden / alles durch die so es zuuor getragen / abgenommen. Die Leiche durch die vom Adell / so sie getragen ins Grab gebracht / Nachmaln die baar wieder darauff das gerüst herümb gesetzt/ mit den Lichtern besteckt / vnd das Leichtuch mit dem Gewehr / sporen / Clagfahne/ Marschalstab / vnd Orden / widerumb hinauff gelegt worden. Vnd als in der kirche für die Priester / an der Thuer aber für die Armen geopffert / ist man endlich ausser der Clerisey / wie auch der Pferde / welche biß der gantze processs auff dem Hoffe gewesen / in der Kirchen geplieben in voriger

pro-

procession wiederumb auß der Kirchen gangen / vnd folgeten auff die drey vom Adel / so das erste Glied gehalten / domaln.

Hans Georg Witzdorff
Magnus Lützow.
Christoff Dewitz
Dietleff Riebe.

Mit dem Marschalstab / vnd beede Orden ein Jeder alleine / vnd vff beeden seiten Trabanten.

Hans Rabe vnd Bernd Peccatel zusammen.

Darauff die 12 vom Adel / so die Leich getragen / ie drey vnd drey in Glied gefolget / wiederumb in voriger Ordnung / wie zuuor hinein auß der Kirchen gangen /

Z. F. G. Durch alle anwesende vom Adel/ Die Wittwe durch das Adeliche Frawen zimmer in Jhre Gemach begleitet.

Die Orden/ Marschalstab/ vnd andere/ zu dieser Procession gebrauchte sachen/ sein ins Gemach/ darein die Leiche gestanden/ wiederumb gelieffert vnd folgenden tags die zwo Fahnen neben des Obristen Leib küreß Regiment/ Rappier vnd Sporen/ wie gebreuchlich daselbst in die Kirche auffgestelt worden.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776799819/phys_0088
DFG

procession wiederumb auß d
gangen / vnd folgeten auff die
Adel / so das erste Glied geh
maln.

Hans Georg Witzdorff
Magnus Lützow.
Christoff Dewitz
Dietleff Riebe.

Mit dem Marschalstab /
Orden ein Jeder alleine / vnd
seiten Trabanten.

Hans Rabe vnd Bernd
sammen.

Darauff die 12 vom Adel /
getragen / je drey vnd drey in
get / wiederumb in voriger Ord
zuuor hinein auß der Kirche

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn776799819/phys_0089
DFG